Nr. 222 – Dezember 2007

Inhalt

02: Fanzines
04: News
06: Hörspiel
08: Aua: Stahlfront 09: Comics
12: Heroes & Musas Filmnews
16: Impressum

Jahresende

Nach knapp zweieinhalb Wochen, in denen ich mehr oder weniger belämmert durch die Gegend lief und meine Körpertemperatur sich abwechselnd gefühlt zwischen dem absoluten Nullpunkt und dem Siedepunkt von Gallium hin- und herbewegte, habe ich es nun anscheinend doch noch geschafft meine Erkältung zu besiegen. Wobei ich hier noch einmal klar machen möchte, dass ich Viren hasse!

Wenn man solange krank ist und eigentlich kaum was anderes tun kann, als entweder rumzuliegen und zu schlafen (was spätestens nach einigen Tagen dazu führt, dass man einen völlig unregelmäßigen Schlafrhythmus erlangt) oder stattdessen rumzusitzen und TV zu glotzen, dann wird einem schnell vor allem eines klar: das derzeitige Fernsehprogramm ist eine Beleidigung für jeden normaldenkenden Menschen. Ich habe so u.a. schlecht gemachte Dokumentationen über einen Schnitzelkoch gesehen, der Schnitzel aus 1 kg Fleisch anbietet, über ein Fast-Food-Restaurant, in dem das Essen in verschlossenen Töpfen mit Hilfe einer Rutschbahn ohne die Hilfe einer Bedienung direkt auf den Tisch des Gastes gleitet und über zwei verrückte Männer, die versuchten tödlichen Treibsand künstlich herzustellen (was übrigens scheiterte, aber in einer überraschend langweiligen Art und Weise erzählt wurde).

Kurz und gut: es macht keinen Spaß krank zu sein. Aber noch weniger Spaß macht es, wenn man bemerkt, dass einem die Zeit davon läuft. Redaktionsschluss für den FO ist ja aus gutem Grund jeweils der 15. eines Monats - dieser FO entstand aber erst am Ende des Monats November. Und deshalb ist er auch verspätet. Nun gut, was schief gehen kann, geht halt schief. Aber trotzdem: den FO in seinem Lauf, hält auch das nicht auf...! Dann wird halt kurzerhand auf einem Laptop der FO erstellt (was etwas schwierig ist, wenn man aufgrund des kleineren Bildschirms die Übersicht über die Seiten verliert) und man arbeitet mit allem Material, das man in die Finger bekommt. Was in diesem Fall bedeutet, dass es diesmal keine einzige Buchrezension gibt, während fast alle anderen Sparten mal wieder vertreten sind. Aber Schluss mit dem Lamentieren: hier ist der FO und ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Und da dies der letzte FO des Jahres ist: Euch also allen schöne Weihnachten und ein erfolgreiches 2008!

Euer - nicht mehr - erkälteter FO-Redakteur
Florian Breitsameter

Redaktionstermine:

Nr.	Redschluss	Redakteur
223	15. Dez.	Freunek

Material für Ausgabe 223 bis zum 15. Dezember 2007 an:
Günther Freunek, Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück
E-mail: freucom@gmx.de

oder bitte direkt an die zuständigen Spartenredakteure (Adressen siehe Impressum) schicken.

www.fandomobserver.de

Hallo...

... Freunde der gehobenen Unterhaltung. Diesmal gibt es wieder mehr.

Ich gebe vorsichtshalber nochmal bekannt, ganz bestimmt, echt und überhaupt selbstverständlich nicht in gar nicht keinem Klub Mitglied zu sein. Ehrlich nicht. Ganz bestimmt! Echt! Ihr könnt mir das glauben...

Ernestine Gohr vom ACD hat mich mit ihrem LOC im letzten Intra in eine tiefe Sinnkrise gestürzt. Macht das Besprechen von Fanzines überhaupt Sinn?

Aber andererseits: Macht im Universum überhaupt irgendwas einen Sinn, wenn man mal näher darüber nachdenkt?

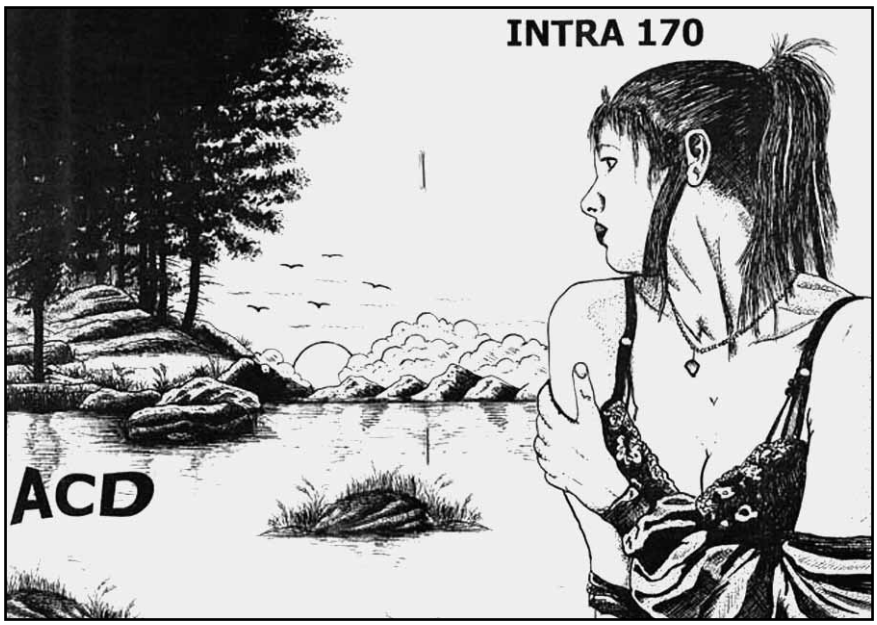
Na? Und?

Schon ganz schön erschreckend, oder?

Aber geben wir deshalb auf? Nein, wir stehen trotzdem jeden Morgen brav auf. Total sinnlos.

Aber, wie Eric Idle mal schrieb: "Das Universum ist ein Witz!"

Also haue ich trotzdem mal in die Tasten.



Intravenös 170

Redaktion: Ernestine Gohr, Diltheystr. 7, 65203 Wiesbaden
(www.atlan-club-deutschland.de)
Cover: Norbert Reichinger
84 Seiten - A5

Eine Revolution bahnt sich an! Wie werden die Atlan-Fans reagieren? Wird die Redakteurin gestürzt, da sie androht, den Atlan-Anteil des Zines nicht überhand nehmen zu lassen? Das ist jetzt echt spannend...
Was haben die Atlanisten wieder angeliefert?

Schönes Cover von Norbert Reichinger, der wohl hoffentlich bald wieder mehr Zeit zum Zeichnen hat, wenn er die CN ab Januar 2008 abgibt.

Gleich 4 Berichte würdigen das sicherlich denkwürdige Treffen emsiger Klubmitglieder in einer entlegenen Hütte in den finsteren Wäldern von Springe. DER ACD-JAHRESCON. Man erfährt von Freud - und auch das Leid wird nicht ausgespart (Flocky mit Schlüsselbeinbruch!). Klubmitglieder sprechen stets mit tiefer Ehrfurcht von diesen sagenumwobenen Treffen. Ja, so schön kann Klubleben sein, wie nicht nur die zahlreichen Fotos beweisen. (*Schnief...*)

Der geneigte ACDler, den die Umstände eines harten und ungerechten Universums vom Treffen fernhielten, kann sogar das zeitgeschichtliche Dokument der "Rechnung über die Endreinigung der Deisterhütte" besichtigen, welches eingerahmt sicherlich einen Platz im ACD-Museum finden wird. (*Ne, wat war dat schön...*)

Jörg Dirks überrascht mit einem Gedicht, welches irgendwie, äh, leicht depressiv stimmt. Als ob das Herbstwetter nicht schon genug wäre. (*Wo ist mein Strick?*)

Ernestine Gohr schreibt in ihrem LOC, dass sie das Rezensieren von Zines für Blödsinn hält und für adäquat gar nicht machbar. Ich gebe ihr da Recht. Das sind hier ja stets nur Anmerkungen. Mehr kann man bei manchen Klubfanzines ohnehin nicht machen, da dort halt das reinkommt, was angeliefert wird.

Aber immerhin schafft es der BWA auch schon mal, eine Themenausgabe zustande zu bringen. Es geht auch anders. Da sollte man mal drüber nachdenken. Genug aktive Mitglieder sind ja vorhanden...

CLUBNACHRICHTEN 353 (PRBCBS)

Redaktion: Norbert Reichinger, Uhlandstr. 22, 90408 Nürnberg
(www.prbcbs.de)
Cover: Armin Würfl
34 Seiten - A5

Hm, das sieht jetzt aber wie befürchtet nicht gut aus. Wie immer ist der Andrang auf die zu besetzenden Stellen doch sehr verhalten. Und Nobby schreibt im Vorwort: "Findet sich niemand, wird es ab Januar 2008 keine CN mehr geben!" Wobei dann auch die Schließung der Webseite in Aussicht steht.

Dieter Grzywatz, Bernd Gentzen und Pascal Bothe bestreiten fast alleine den schmalen Inhalt mit Storys und einem Conbericht (Gentzen) von der diesjährigen Perry-Werbeveranstaltung in Sinzig. Zitat: "*Chaotarch Werner Fleischer und Kosmokrat Elmar Wietor wirkten wie immer perfekt zusammen.*"

Traditionell gibt es noch einige Seiten

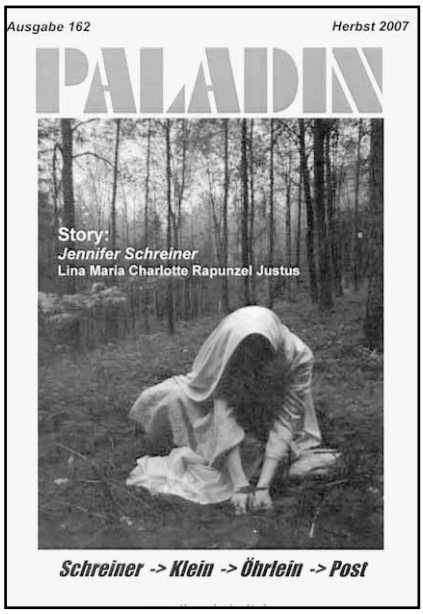
von dem Klaus seine Logbücher. In Perry veritas...

So sieht es nicht ganz so mager aus.

Im schwach besuchten Forum auf der Klub-Webseite scheint die ganze Misere auch keinen sonderlich aufzuregen. Das letzte Klub-Treffen liegt auch schon Ewigkeiten zurück. (Im Gegensatz zum doch sehr regen ACD!) Was machen die eigentlich? Hauptsache, man steht in der Mitgliederliste und ansonsten interessiert einen das nicht weiter? Vielleicht sollt man die CN und den PRBCBS tatsächlich einsargen. Denn der Klub besteht eigentlich fast nur aus Zombies.

Amen.

(Hm, war das jetzt etwas zu böse? Aber irgendwie muss man die Leute ja wachrütteln. Andererseits liest dies hier aus der entsprechenden Zielgruppe des Klubs bestimmt sowieso keiner. Ist also völlig wurscht. Sinnlos...)



Paladin 162
Redakteur: Theo Klein
Herausgeber: Funtasy-Club Thunderbolt n.e.V.
www.thunderbolt.de
Kontakt: thunderbolt c/o Uwe Post, Schliemannstraße 31, 40699 Erkrath
20 Seiten - A5

Wie durch ein Wunder erscheint doch immer eine Ausgabe. Denn, wie Redax Theo Klein selbst im Vorwort ausplaudert: "Ein jedes Mal denke ich, dass kein Beitrag mehr für den PALADIN eintrudelt und letztendlich werden es dann doch noch 20 - 32 Seiten Heft."

Tja, nicht schlecht für die doch eher kleine Anzahl an Mitgliedern. Neu im Klub ist jetzt auch Clemens Nissen, der gleich mal als Einstand einen LOC verfasst hat.

Stammtische 1

Aschaffenburg, SF-Stammtisch jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr; "Zur Löwengrube", Schneebergstraße 9 Karl E. Aulbach, (0 60 92) 77 36; karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II jeden letzten Sonntag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte "Zur Eisenbahn", Hauptstraße 1, Stockstadt/Main. Info: Ursula Aschenbrenner, (0 60 27) 29 86

Bad Homburg, SF-Stammtisch jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr, Ristorante "Al Capone, Homburger Strasse 17, Bad Homburg/Ober Erlenbach. Info: Mathias Kubens, (0 60 36) 98 02 38, mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB) jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr, "Zum Igel", Sieglindestraße 10, Berlin Friedenau (Nähe U- und S-Bahnhof Bundesplatz) Markus Luther, (0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr 30, Kulturbund e.V., Ernststraße 14 - 16, 12437 Berlin-Treptow Ralf Neukirchen, Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr, "Biergarten Tiger Pub",Wilhelm-Bode-Str. 33; Homepage: http://www.perrys-video-club.de

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr im Clubraum der Gaststätte "Stadt Budapest", Heimstättenweg 140, 64295 Darmstadt (Heimstättensiedl.) Info: Roger Murmann (0 60 71) 38 71 8, sftreffda@gmx.de (SFC Rhein-Main). Homepage: http://www.sftd-online.de

Dresden, PR-Stammtisch alle 14 Tage, Haus der Volkssolidarität (nahe der Dreikönigskirche neben der Pizzeria), 18 Uhr Uwe Schillbach, uwe.schillbach@sz-online.de

Giessen, SF-Stammtisch jeden 1. Samstag im Monat ab 18.00 Uhr, "Stadthaus", Kongresshalle Giessen am Berliner Platz 2, 35390 Giessen. Info: Harald Latus, (06 41) 47 65 3 (Far Beyond e.V.). Homepage: http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm

Graz, PR Stammtisch jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr, "Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27 Bernd Hubich, bernd.hubich@styria.com - http://www.prsg.at

Halle, ASFC-Stammtisch Jeden 2. Freitag im Monat, 18.00 Uhr in der Gartengaststätte "Zur Sonne", Halle (Südstadt); Kontakt: Thomas Hofmann, 0345 77 640 72, http://www.phantastische-ansichten.de

Hamburg, Donnerstagsrunde jd. 1. Donnerstag i. M., "Andere Welten", Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH jeder dritte Samstag im Monat von 16-19 Uhr, Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 Fred Körper, Tel: 0511/665777; fred@koerper-hannover.de

Hofheim / Taunus jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte "Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau). Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Kiel, SF Dinner Jeden dritten Freitag im Monat, Restaurant "Storchnest", Gutenbergstraße 66, 24118 Kiel, Dinnerblog: http://scifi-dinner-kiel.blogspot.com Homepage: http://www.science-fiction-dinner-kiel.de

Köln, SF Stammtisch Jeden Freitag ab 17 Uhr: "Phönix", Kyffhäuser Straße 4 / Ecke Barbarossaplatz.

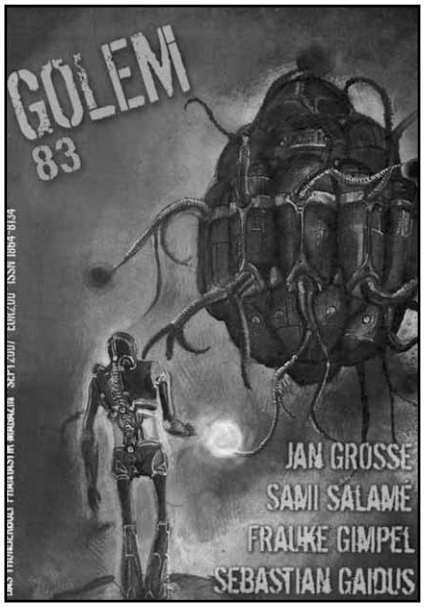
"Sex-Bomb-Boogie". Jennifer Schreiner berichtet weiter humorvoll von ihrem schlechten Image. Als Surftipp dazu gibt es die nicht so ganz ernst gemeinte Webeseite *www.vampirschlampen.de*.

Eine kleine Märchensatire gibt es dann auch noch von ihr. Da erschloss sich mir aber nicht so richtig der Sinn des Ganzen.

Angelika Öhrlein verfasste einen Werkstattbericht zum Thema des Schreibens an sich und der Recherche betreffs Realität. "*Es ist vielleicht eine Marotte von mir. Doch ich verfechte hiermit die These, dass ein Roman, in dem so unrealistische Dinge wie Magie und Göttinnen vorkommen, zumindest in den realen Teilen der beschriebenen Welt und der Handlung so realistisch dargestellt sein sollte, als nur möglich.*"

Uwe Post weist auf einen neuen Film des Klubs hin, der auf der Webseite anzusehen ist. Ein kurzer, als Beitrag zu einem Wettbewerb der c`t geschaffener, 3D-Animationsfilm, den man sich mal auf der Webseite ansehen sollte. (www.thunderbolt.de)

Und für Freunde der gehobenen Lyrik hat Redax Theo auch noch eines seiner Frühwerke von 1984 ausgegraben.



Golem 83

Redaktion und Kontakt: Uwe Post, Schliemannstr. 31, 40699 Erkrath (http://thunderbolt.de)
28 Seiten - Farbdruck - A5 - 2 +, 4er-Abo 8 +
Cover: Si-Yü Steuber

Das inoffizielle Phantastik-Magazin von **kurzgeschichten.de** bringt diesmal, layoutmäßig wieder sehr schön präsentiert, vier Storys von Sami Salamé, Sebastian Gaidus, Frauke Gimpel und Jan Große. Mehr Stories, nicht nur SF und Fantasy, gibt es auf der thematisch breit gefächerten Webseite von

kurzgeschichten.de - und weiteres von der Cover-Künstlerin ist unter www.elfwood.com/art/s/i/siyue/siyue.html zu sehen.
Einfach mal reinschauen.

Perry-Rhodan-Perspektive 87

(www.Light-Edition.net/magazin/)
Redaktion: Frank Zeiger, Ehweilerstr. 7, 66871 Konken
Vertrieb/Herausgeber: Achim Havemann, Harlinger Str. 119, 29456 Hitzacker
Cover: Markus Hinterthür
64 Seiten - A5 - 3,- + zzgl. Versandkosten

Eine Menge Rezis und Material, nicht nur zu PR, bringt wieder die neueste Ausgabe der PRP. Und auch die Fans von Maddrax und Sunquest werden nicht vergessen.

Doc Hector erklärt uns, warum die Perry-Hefte Nr. 1271 und 1272 ganz, ganz toll und einer der Höhepunkte der Serie sind. Wer das also noch nicht wusste, wird hier schlauer gemacht und weiser Worte teilhaftig. (*Im Moment wird ja wieder das beliebte Zeitschleifenreisen-Expose zum dritten (?) Mal recycelt. Aber bei James Bond ist es den Fans ja auch egal, dass dort immer wieder dasselbe Drehbuch etwas abgewandelt unter anderem Namen verfilmt wird. Harhar...*) In den Rezis werden die Hefte 2358-2365 seziert.

Kann sich auch kein echter Fan mehr rausreden, er hätte nicht mitbekommen, dass es die Posbi-Krieg-TBs 3 und 4 gibt, weil er nirgendwo eine Rezi dazu gefunden hätte. Keine Chance!

Redax Frank Zeiger verspricht, den zeitlichen Abstand zur nächsten Ausgabe nicht wieder zu groß werden zu lassen.

Light-Edition

NEO 1 und 2
"Seelenfarbe Purpur"
"Unter dem Sternenzelt"
Bestelladresse: Verlag Achim Havemann, Postfach 1107, 29452 Hitzacker (www.ahavemann.de)
Farbcover, in der Mitte jeweils ein A4-Farbposter, je 72 Seiten - A4 - 3,- + zzgl. Versandkosten

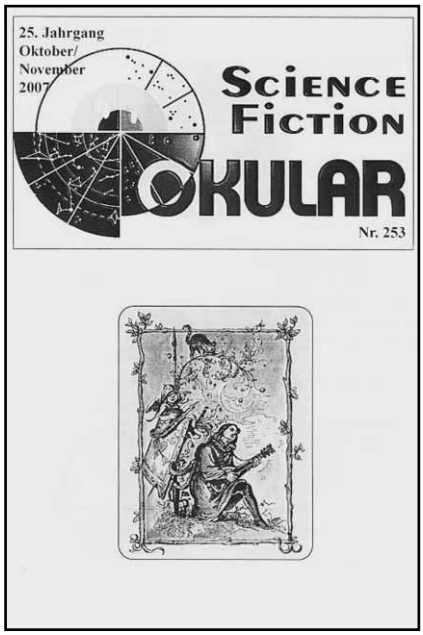
Mit Storysammlungen und Fanromanen ist das in dieser Sparte so eine Sache. Ich gebe hier nun mal nicht den Literatur-Onkel. Aber einige Anmerkungen auch dazu können ja nicht schaden . . .

Also: Eine neue, auf drei Bände angelegt Fortsetzungsgeschichte der Light-Edition aus dem Perryversum (Ja, es kommen sogar Arkoniden drin vor!) mit *a bisserl Ärotig*, das aber mehr in den Illus. Letzteres könnte evtl. den gemeinen Feld, Wald und Wiesen-Perry-Fan verschrecken, der ja großteils nur den Anblick von Technikgedöns aufregend findet, aber eigentlich dürfte das schon den Verkauf garantieren, traut sich dann nur keiner zuzugeben. (*Harhar, Perry-Fans: Ein gar amüsanter Haufen...*)

Es geht um die Bewohner einer vergessenen (terranischen) Kolonie zur Cantaro-Zeit, die entwicklungsmäßig arg abgerutscht und in sowas wie der römischen Antike

gelandet sind. Gladiatorenspiele, tyrannischer Herscher und so weiter inklusive. Mehrere Autoren schreiben wieder ein oder mehrere Kapitel, und so sind diesmal Rüdiger Schäfer, Roman Schleifer, Nils Hirseland, Thorsten Maentel und Werner M. Höbart in Band 1 und 2 vertreten.

Illustriert wird das alles von Kurt Neubauer, Andreas Adamus, Georg Jörgens, Irene Salzmann, John Buurman, Alfred Kelsner, Gabriele Scharf, Marko Jakobi und Stefan Lechner. Und von mir sind auch ein paar Grafiken dabei.



Science Fiction Okular Nr. 253
Offizielle Vereinszeitschrift des SF-Club NRW
(www.sfokular.de)
Kontakt: SF-Club NRW c/o Irma Leu, Berliner Str. 206, 45144 Essen
Redaktion: Sandra Vockenberg
14 Seiten - A4 - 1,5 + (incl. Porto)

Es war wieder Stammtisch.

Wichtige Änderung: Nach 23 Jahren hat das alte Stammlokal, der Erkrather Krug, wohl für immer geschlossen.

Deshalb trifft man sich ab jetzt im Lokal **"Beim Franz", Gerresheimer Straße 19, 40211 Düsseldorf**.

Der Termin: jeweils am 3. Samstag des Monats ab 16.00 Uhr.

Beim letzten Zusammensein ging es um den Eurocon 2007 in Kopenhagen, um Energiesparen, Umwelt- und Klimaschutz und wie die Technik des Passivhauses dazu beitragen kann, um die Nibelungen, um die neue Serie "Heroes - und es wurde bestimmt noch über anderes geredet.

Also einfach mal zum nächsten Termin bei den Leuten reinschauen ;-)

Traurig ist der Tod von Horst Wagner, den nicht nur ich als immer gutgelaunten guten Geist des Dortcons in Erinnerung habe.

Paradise 69 A+B - TCE
(www.terranischer-club-eden.com)
Bestellungen: tceorder@terranischer-club-eden.com
A 86 Seiten - A5 - 3,8 + (zzgl. 1,2 + Versand), B 52 Seiten - A5 - 2,5 + (zzgl. 1,2 + Versand)
Redakteur: Joachim Kutzner
Cover: Andy Schmid (?)

Neues von den Fichtel-Wichteln, deren subtile Bestechungsversuche gleich im Vorwort mich natürlich ganz und garnicht in meiner Objektivität gegenüber dieser wieder genialen Nummer schwanken lassen.

In zwei Teilen kommt diesmal das Paradise daher. Die Conberichte zum 3. klubinternen TCE-Con (Fichtelcon) und zum Garching-Con 2007 bilden den B-Teil mit immerhin 52 Seiten Umfang. (**Hilfe! Ich werde in einem TCE-Keller gefangengehalten!**) Als Bonus gibt es noch eine DVD mit Diashows vom Klubcon und Garching dazu.

Na, wer da nicht zugreift...

Ausgabe A bringt dann wieder die bewährten Serienübersichten zu SG-1, Stargate Atlantis und über Dr. Who - in Comic und TV - gibt es auch was.

Vorgestellt wird das für die PR-Fans interessante Projekt der Folgenummern 3 und 4 des K.H. Scheer-Gedächtnis-Bandes. Wieder sehr umfangreich. (**Hilfe! Ich werde in einem TCE-Keller gefangengehalten!**) Fanstorys zu Atlan und Star-Trek. Und auch die Perry-Fans müssen nicht darben und bekommen genug geboten.

"Die Meinung: Fantum contra Verlässlichkeit"

In einem Artikel, der vor 47 Jahren erschienen ist, erfahren wir, dass das Aktivtätslevel der Fans schon damals nicht besonders hoch war. Stets dieselben Namen, so wird dort geklagt, würden die Zines mit Beiträgen füllen, der Rest schweigt. Tja, das mit den "guten alten Zeiten" kann man also auch abhaken. (**Hilfe! Ich werde in einem TCE-Keller gefangengehalten!**) Und heutzutage ist es mit dem weitverbreiteten Fan-Autismus noch schlimmer geworden. Zu jeder Serie gibt es eine Splittergruppe, deren Mitgliedern alles andere so ziemlich egal ist. Einfach nur öde!

"Ich Trekkie. Noch geben anderes. Haben davon gehört von Fremden, die da waren auf unseres Con. Aber nichts Genaues wissen. Egal. Ich nur Trekkie. Ugh!"

Kommen wir zum Schluß...

Der Begutachtung harren noch BWA 289, Andromeda 216 und die zweite Ausgabe des Bully

Bis nächsten Monat
Klaus G. Schimanski

World Fantasy Awards 2007

Am 4. November 2007 wurden beim 33. World Fantasy Con in Saratoga Springs, New York, die diesjährigen World Fantasy Awards verliehen. Der Siegerroman – »Soldier of Sidon« von Gene Wolfe – erschien im Oktober 2006 und ist der dritte Roman über den Soldate Latro aus Sparta. Latro wurde dazu verflucht jede Nacht die Ereignisse des vorhergehenden Tages zu vergessen, weshalb er ein sehr ausführliches Tagebuch führt (das wir hier als Roman zu lesen bekommen). In »Soldier of Sidon« gelangt Latro nach Ägypten, einem Land, in dem Alles möglich zu sein scheint...

Bester Roman
»Soldier of Sidon« von Gene Wolfe

Beste Novelle
»Botch Town« von Jeffrey Ford

Beste Kurzgeschichte
»Journey Into the Kingdom« von M. Rickert

Beste Sammlung
»Map of Dreams« von M. Rickert

Beste Anthologie
»Salon Fantastique« von Ellen Datlow & Terri Windling (Hrsg.)

Bester Künstler
Shaun Tan

Spezialpreis für Profis
Ellen Asher (für ihre Erfolge beim Science Fiction Book Club)

Stammtische 2

Köln, Phantastik-Stammtisch
Jeden 2. Samstag im Monat ab 16:00 Uhr:"Refugium", Herthastraße 12 (Ecke Vorgebirgsstr.).

Leipzig, SF-Stammtisch
jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30 im Haus des Buches, Gerichtsweg 28 Manfred Orlowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe "Eco", Brüderstr. (Nähe Bayerischer Platz) Andreas Ortwein, stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SFC Lübeck
jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr "Im Alten Zolln", Mühlenstraße 93

Mainz, SF-Stammtisch
jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant "Weinkeller", Frauenlobstrasse, Mainz-City. Info: Jens Griesheimer, (0 67 32) 91 82 80, tdmz@gmx.de. http://www.tdmz.de.vu

München, PR-Stammtisch Ernst Ellert
meist 1. Donnerstag im Monat, Gaststätte "St. Benno Einkehr", Stadelheimerstraße 71, 81549 München; Erich Herbst, Tel. (0 89) 8 00 55 24 Homepage: www.prsm.clark-darlton.de e-Mail: espost@gmx.de

München, SF-Gruppe München
1. Freitag i. M., 20 Uhr, bei Klausgerd Berger, Fraunhoferstr. 27

München, SF-Treff
monatlich in München Haar (Privatwohnung, Termine werden vereinbart) Rupert Schwarz, (0 89) 4 60 24 42

Münster, PR-Stammtisch
jd. 1. Samstag i. M., 19.30 Uhr "Feldschlößchen", Sentruper Straße 163 Markus Kachel, (02 51) 8 99 87 12; gilgamesch@thoregon.westfalen.de

Spezialpreis
Gary K. Wolfe (für seine Besprechungen in Locus und anderen Magazinen)

Life Achievement Award
Betty Ballantine und Diana Wynne Jones

Quelle: sf-signal.com

ElsterCon 2008: Die ersten Gäste stehen fest!

Die ersten Gäste des kommenden Elstercons 2008 stehen fest. Auf dem dreitägigen Ereignis des Freundeskreis SF Leipzig, das vom 29. August bis 31. August 2008 im Haus des Buches Leipzig stattfindet, werden Dan Simmons und Sergei Lukjanenko den Besuchern Rede und Antwort stehen.

Dan Simmons ist als Verfasser des "Hyperion Cantos" ("Hyperion" / "Endymion") und der "Ilium"-Bände ("Ilium" und "Olympos") in der Science Fiction zu hoher Anerkennung gekommen, gleiches Aufsehen erregten seine Horror-Romane wie "Sommer der Nacht" und "Kinder der Nacht" ebenso wie seine Thriller. Auch seine Erzählungen sind in zwei Bänden gesammelt - "Styx" und "Welten und Zeit genug" dem deutschen Leser zugänglich gemacht worden. Gerade eben erschien bei Heyne "Terror", in dem er über das Schicksal der Franklin-Expedition spekuliert und das Rezensenten als das "furchteinflößendste Buch der Dekade" bezeichneten. Dan Simmons war bereits 2000 als Ehrengast nach Leipzig eingeladen gewesen, er mußte damals allerdings aufgrund von zeitlichen und gesundheitlichen Problemen kurzfristig absagen.

Sergei Wasiljewitsch Lukjanenko ist in erster Linie durch seinen vierbändigen "Wächter"-Zyklus bekannt geworden. Die Reihe des früher als Psychiater tätigen Autors entwickelte sich verstärkt durch ihre Verfilmungen "Wächter der Nacht" und "Wächter des Tages" zu weltweiten Bestellern. Weitere Werke sind das mehrfach ausgezeichnete "Das Schlangenschwert" (u. a. Corine-Preis) und die Bände "Weltengänger" und "Spektrum".

Diese beiden Autoren werden durch weitere internationale Größen des Genres verstärkt, mit denen sich die Gespräche bereits in der Abschlußphase befinden.

Auf der Website des FKSFL (www.fksfl.de) können sich Interessenten bereits mit zeitweilig vermindertem Conbeitrag anmelden. Die Website selbst wird mit den Gästen aktualisiert, sobald die weiteren Autoren feststehen.

Quelle: FKSFL e.V.

Phantastische Hörspiele und Radiosendungen im Dezember 2007

Hallo, sich gerade von den Nachwirkungen einer Nierenkolik erholt, autsch hat das weh getan....

Nun ja, so langsam hält der Winter Einzug, der erste leichte Schnee war da, während es die Bayern da schon kräftiger hatten. Weihnachten ist heute am 15. November auch nicht mehr so weit und wenn ihr dies lest noch viel näher. Wer tut sich eigentlich noch den Weihnachtsgeschenkestress an? Wir nicht mehr, na ja, außer für die Kids, damit die den Geschenkewahn von früh auf kennenlernen ;-) Zur Abschreckung. Nein im Ernst, seit ein paar Jahren haben wir das rundherum abgeschafft. Es spart nicht nur einen Haufen Geld für Dinge die sowieso keiner braucht und wenn man sich noch so eine Mühe damit gibt. Außerdem spart es eine Menge Zeit und vor allem Nerven. Zu Weihnachten treffen wir uns mit Bekannten und Verwandten und man hat sich auch ohne einen Haufen Geschenke einiges zu erzählen. Und um so üppiger fallen die Fressereien aus.

Ich stelle gerade fest, dass dieser FO ja eine Schnapszahl hat. 222 Wow!!! Jetzt sollte ich vielleicht etwas lustiges bringen, obwohl mir gerade nicht nach lustig ist. Doch, ich weiß was.... Neulich im Perry 2404 auf Seite 49. Ich habs dem Flocky mal als Scan mitgeschickt und hoffe, er kann es hier unterbringen. Na das war aber eine Überraschung. Meine große Tochter (13) hat immerhin drei mal darüber gelesen, ohne es zu merken. Da sieht man mal wieder, wie das mensch-

Versteck am Black Hole M 49

7.

Die Prinzipa materialisierte in einer technischen Sektion. Energieerzeuger ragten auf, dazwischen massive Blöcke, bei denen es sich zweifellos um Speichergeräte handelte. Kamuko sah überdimensionale Sockel, auf denen Tubussysteme ruhten. Vermutlich waren es ausfahrbare Hyperantennen.

Der Guschkar erwartete sie mit gehobener Waffe, einem länglichen, fast filigranen Stab, der weitaus besser zur Gestalt des Vogelartigen passte als die großkalibrigen, klobigen schweren Waffen der Morgoth'Daer.

»Gib auf, es hat keinen Sinn!«, rief sie.

Der Guschkar trug keinen Schutzanzug, kein Energiefeld schützte ihn. Er gab ein merkwürdig klagendes Geräusch von sich. »Ich hätte mir die Zeit nehmen und den Transmitter desaktivieren sollen!«

Oder er wollte sie glauben machen, dass es so war, und benutzte die Flucht, um seinen Plan auszuführen.

Kamuko brauchte nicht lange zu überlegen. Sie musste ihm auf den Fersen bleiben und gleichzeitig darauf achten, dass sie nicht in eine Falle tappte.

»Hronfladde, hörst du mich?«

»Undeutlich«, knatterte es aus dem Helmlautsprecher.

»Kannst du mich anpeilen?«

»Du bist irgendwo unter uns.«

Es bestätigte Kamukos Vermutung. »Wie kommt ihr zurecht?«

»Sie kämpfen bis zum Tod, diese verdammten Mörder.«

»Wenn ihr sie erledigt habt, zieht euch zurück. Kann sein, dass der Guschkar noch eine unangenehme Überarschung für uns bereithält.«

»Verstanden.«

»Ich melde mich. Ansonsten sehen wir uns am Treffpunkt.«

Dieser PR-Roman war wohl für manche eine unangenehme Überarschung...

liche Gehirn arbeitet, wenn es nicht darauf trainiert ist auf solche Dinge zu achten.

Ansonsten.... ja, der letzte FO hat mir recht gut gefallen, sowohl inhaltlich als auch vom Layout. Und Seiten hatte der... Ortwin, wie hast Du die Leute nur animiert, so viel zu tun? Na ja, bei mir weiß ich es ja. Ortwin gibt alles und ist sogar bereit sich mit einem Bein ins Gefängnis zu begeben, damit er den FO voll kriegt ;-).

So, nun genug schwadroniert. Genießt die Winterzeit, die Weihnachtszeit und lasst es Euch rundherum gut gehen. Kommt gut ins nächste Jahr und bleibt vor allem gesund. Wir sehen oder lesen uns in 2008.

Viele Grüße Euer
Mark

Sa. 01.12.2007, 00:05 Uhr, DLF, 55 min

Nummer 563.000, Planquadrat C3

von Marcel Ayme

Irgendwann in der Zukunft. Die Welt ist derartig dicht bevölkert, dass die Behörden die Lebenszeit jedes Menschen strikt reglementiert haben.: ein Teil lebt an den geraden, der andere an den ungeraden Tagen. Ein Wechsel ist nicht erlaubt. Aber kein System ist so perfekt, dass es nicht die eine oder andere Lücke gäbe .... Jedenfalls lernt Bernhard eine Frau kennen, die aus der anderen Zeit kommt. Nun kommt es darauf an, sich Gelegenheit zu einem Schäferstündchen zu organisieren, Wie gut, dass es Edwin, den väterlichen Freund gibt. Der lebt quasi als Einsiedler in seiner Wohnung, ist verschwiegen und hat Platz. Aber er bleibt nicht uneigennützig, die fatale Nähe der Frau aus der anderen Zeit weckt längst vergessene Begierden. Die Parabel um Freundesbetrug und Selbstentlarvung, Wissen und Wahrheit beginnt.

Mo. 03.12.2007, 00:05 Uhr, DRK, 45 min

Letzte Ermittlungen am Rande der Galaxis oder: Das Universum, die Physik und das Loch in der Theorie

von Julia Förster

Bang! Der große Knall kam aus dem Nichts und spuckte Naturgesetze aus. Dann kamen die Fragen: Warum hat es geknallt? Hat es zum ersten Mal geknallt? Und warum ist Materie übrig geblieben? Wohin ist die Antimaterie verschwunden, und woher kommt die dunkle Energie?

Wieso weiß ein verschränktes Teilchen mehr als du? Dachtest du, du wüsstest Bescheid? Die anderen wüssten Bescheid? Irgendwer wüsste Bescheid, wie alles anfing, weiterging und zusammenhing - die Welt und das alles?

Es gibt nur einen, der sich auskennt: der Investigator!

Di. 11.12.2007, 20:05 Uhr, WDR5, 54 min

Das Herz von Jane Mansfield

von Armin Frost

Eine wahre Geschichte aus den letzten Tagen irgendeines fernen Jahrhunderts: Flint Nickels ist Privatdetektiv auf Skylark. Sein neuer Auftraggeber sieht aus wie Rudolph Valentino, ist aber in Wirklichkeit ein Miserlou-Roboter der letzten Generation, aus der Zeit des "Revival", in der ein gewisser Dr. Antonius Bellini das romantische 20. Jahrhundert wieder aufleben ließ, u. a. mit Vergnügungsschiffen, auf denen menschenähnliche Roboter Dienst taten, die aussahen wie Filmstars. Rudolph Valentino hat auf der "El Dorado" als Eintänzer gearbeitet, zusammen mit Douglas Fairbanks, John Barrymore, Al Jolson, Tom Mix und Groucho Marx. Damals verliebte er sich in eine Miserlou-Kollegin des Typs Jayne Mansfield. Jetzt ist ihr Herz defekt, eine kleine, um sich selbst rotierende Spule. Nur Bellini kann es reparieren oder austauschen. Es verdichten sich die Gerüchte, dass der alte Erfinder auf dem entlegenen Vergnügungsplaneten Valmont Fair lebt, aber für die Reise dorthin hat Nickels weder ein gültiges Visum noch ein taugliches Raumschiff.

Fr. 14.12.2007, 22:04 Uhr, RBB, 55 min

Der Kongreß der Supervisionäre

von Christoph Kalkowski und Matthias Wittekindt

Siggi könnte eigentlich zufrieden sein. Das Attentat ist geglückt. Er hat Professor Le Marque - auch Professor Tomate genannt - eine seiner genveränderten Tomaten an den Kopf geworfen und ihn so außer Gefecht gesetzt. Sein Kompagnon Fred ist höchst zufrieden, während Siggi nach größeren revolutionären Taten dürstet und sein Aggressionspotential trotz Belehrung durch einen Supervisor nicht so recht kanalisieren kann. Das bekommt auch ihr Auftraggeber Philipp zu spüren. Er ist der - allerdings in einem Reagenzglas gezeugte - Sohn des Professors, der seinen Vater nebst Tomatenmonopol entmachten will. Da hat er allerdings nicht mit seiner Oma gerechnet und wohl kaum mit einer höchst eigenwillig durchgeführten Operation des mit der Tomate verwachsenen Gehirns des Professors und schon gar nicht mit den Folgen des Kongresses der Supervisionäre....

Sa. 15.12.2007, 20:05 Uhr, DLF, 87:37 min

Nosferatur - Der doppelte Vampir

Nach dem Originaldrehbuch von Friedrich Wilhelm Murnau und Bram Stokers "Dracula"

Bram Stokers Vampirroman "Dracula" war die Vorlage zu Murnaus Film. Aus "Dracula" wird "Nosferatu", der doppelte Vampir. In seinem epochemachenden Stummfilm aus dem Jahr 1922 inszenierte Murnau das Grauen über die verworrene Zeit der Weimarer Republik als subtiles Kammerspiel des Terrors.

Im Auftrag eines Häusermaklers reist der jung verheiratete Hutter in die Karpaten. Er schließt einen Vertrag mit dem Vampir Graf Orlok, der daraufhin nach Deutschland reist, die Pest bringt und erst durch ein Liebesopfer von Hutters schöner Frau vernichtet wird.

Anschließend

Der lange Schatten des Vampirs

von Josef Schnelle

Die Texte sind weitestgehend aus den Programmheften oder online verfügbaren Seiten der jeweiligen Sender geklaut.

Abkürzungen der Sender

BR	= Bayerischer Rundfunk
DLF	= Deutschlandfunk
DRK	= DeutschlandRadioKultur (ehem. DeutschlandRadio Berlin)
EinsLive	= Westdeutscher Rundfunk (ehem. WDR 1)
HR	= Hessischer Rundfunk
NDR	= Norddeutscher Rundfunk
RBB	= Rundfunk Berlin-Brandenburg
RB	= Radio Bremen
SR	= Saarländischer Rundfunk
SWR	= Südwestrundfunk
WDR	= Westdeutscher Rundfunk
MDR	= MDR Figaro (ehem. MDR Kultur)

Mark Engler

X-Plorer - A Trip Through The Universe Of Perry Rhodan

Schon immer gab es Versuche, den Erfolg der Heftserie PERRY RHODAN auch musikalisch umzusetzen (u.a. von Sherman Space, Sensus, Christopher Franke oder auch Peter Thomas). Am 30. November 2007 erscheint mit Spyce „X-Plorer - A Trip Through The Universe Of Perry Rhodan“ ein offizielles Konzeptalbum zu den beliebten Romanen. Hier die offizielle Pressemeldung:

Spyce „X-Plorer – A Trip Through The Universe Of Perry Rhodan“ entführt den Hörer auf eine Reise durch das Perry Rhodan-Universum. 16 Titel - komponiert und eingespielt von Alf M., Keyboarder der hoch gelobten Rockgruppe „Rachel's Birthday“ – bringen echtes SciFi-Feeling ins heimische Wohnzimmer!

Doch nicht nur Science Fiction- und Perry Rhodan-Fans werden von diesem "Mind-Movie" begeistert sein: Hier treffen hymnischer Elektropop und symphonische Space Rock-Elemente auf spannende SciFi-Soundeffekte und fesselnde Dialogsequenzen und verbinden sich zu einem faszinierenden, stringenten Gesamtkunstwerk. Alle Soundeffekte stammen vom ehemaligen Jean-Michel Jarre-Soundspezialisten Michel Geiss. Und auch die Dialogsequenzen versprühen dank der prägnanten Stimme von Joachim Kerzel, bekannt als deutsche Synchronstimme von Jack Nicholson und Dustin Hoffman, eine ganz besondere Atmosphäre.

Das aufwendig gestaltete, 24-seitige Booklet mit Original-Grafiken des Perry Rhodan-Zeichners Johnny Bruck macht diese CD zu einem absoluten Sammlerstück. Ein Muss nicht nur für SciFi-Fans sondern für alle Rock- und Popliebhaber, die hochwertige Musikproduktionen schätzen!

Spyce „X-Plorer – A Trip Through The Universe Of Perry Rhodan“ ist ab 30.11.2007 überall im Handel erhältlich.

Quelle: edel Records

Aua: Stahlfront

Ein Beitrag von Dirk van den Boom

Der Unitall-Verlag - d.h. die Ren-Dhark-Produzenten - präsentieren in regelmäßigen Abständen kleine Serien deutschsprachiger Autoren im Paperback. Das ist gut. Manche sind mehr, andere weniger erfolgreich, aber so ist das im Leben. Ihr neuestes Projekt heißt "Stahlfront" und ist theoretisch von einem Amerikaner geschrieben worden, einem Menschen namens "Torn Chaines". Dessen Biographie, auf der Website www.stahlfront.de nachzulesen, klingt gar abenteuerlich:

"*Torn Chaines, Jahrgang 1939, war lange Jahre Professor für Geschichte und deutsche Literatur an einer der renommierten Universitäten der amerikanischen "Ivy League". Entmutigt von einem Hochschulbetrieb, der sich mehr und mehr den Diktaten der "political correctness" unterwarf, nahm er vorzeitig seinen Abschied, um in Zukunft nur noch zu schreiben. Chaines, geschieden und kinderlos, lebt heute in einem Blockhaus im äußersten Nordosten der USA. Es liegt tief versteckt in den schier endlosen Wäldern rings um den Moosehead Lake. Seine ehemaligen Kollegen und Feinde zeigten sich unversöhnlich und verhinderten eine Veröffentlichung seiner Werke in den USA. Und so mußte Chaines den für einen amerikanischen Autor ungewöhnlichen Weg wählen, sich einen Verleger in Europa zu suchen.*"

Wer immer sich diese Geschichte ausgedacht hat, ist von einer eklatanten Unkenntnis der US-amerikanischen Verlagsszene geprägt. Romane wie die etwa von Tom Kratman, die nun wirklich alles andere als "political correct" sind, finden bei einem der größten SF-Verleger - Baen - jederzeit eine literarische Heimat. Und auch John Norman darf weiterhin Frauen in seiner Gor-Serie versklaven, denn auch in den USA gibt es eine sehr rührige Kleinverlagsszene. Würde es Herrn Chaines tatsächlich geben, hätte er absolut keine Probleme gehabt, in seinem Heimatland einen Verlag zu finden. Es entsteht doch stark der Eindruck, dass hier auf relativ dilletantische Art und Weise eine Legende aufgebaut werden soll, um die Romanserie eines sehr deutschen Autoren zu vermarkten. Wer auch immer das im

Die Website zu “Stahlfront” unter www.stahlfront.de (Screenshot vom 26.11.2007)

Endeffekt sein mag.

Zu lesen gibt es dann auch eine sehr umfassende Leseprobe (180 Seiten, also wohl der gesamte erste Roman), immerhin, ein netter Service. Ich habe nach ca. 40 Seiten abgebrochen. **Martin Hoyer** hat im Forum von *sf-fan.de* seine Eindrücke, die auch die meinen sind, treffend zusammengefasst:

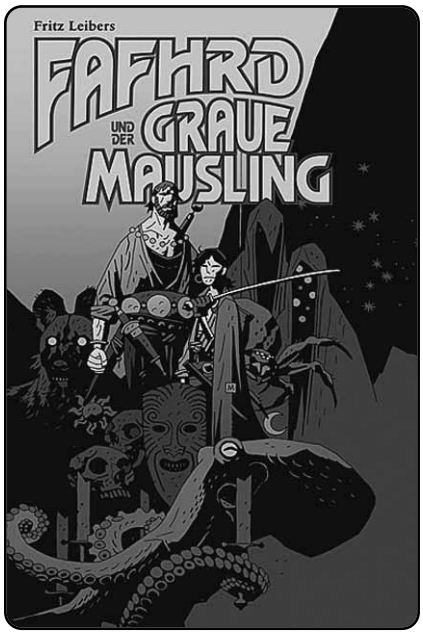
"*Einen etwaigen Fascho-Faktor stelle ich mal kurz zurück und konzentriere mich aufs Kerngeschäft: Das Ganze ist schlicht und ergreifend Dünnpfiff und taugt noch nicht einmal dann etwas, wenn es als Hommage an die Pulp-Ära gedacht sein sollte. Der Stil ist unsäglich simpel gestrickt und dabei pathetisch sowie kein bisschen fesselnd. Es werden mehr Klischees gewälzt als Teig in einer Großbäckerei und die Charaktere sind so flach wie ein Igel auf der Autobahn. Der Plot wurde augenscheinlich nach der Lektüre diverser Clancy-Romane mit 'nem stumpfen Löffel geschnitzt und anschließend mit insuffizienten Kenntnissen in technischer, militärischer, kultureller, politischer (kurz: jeder) Hinsicht so lange lackiert, bis er aussah wie ein bewaffneter Gartenzwerg. Wenn ich mal kurz annehme, dass die Biographie 'Torn Chaines' (sic!) wenigstens im Kern authentisch ist, dann wurde er als Akademiker und als Autor in den USA ganz zu recht verkannt. Vermutlich hat er seine akademischen Würden in der gleichen Blockhütte erworben, in die er sich später ohne Weib und Kind zurückzog. Diese zentralen Betrachtungen vorausgeschickt, doch noch ein Wort zum Fascho-Faktor. Man soll nicht immer gleich ein politisches Statement vermuten, wo pathologisches Unvermögen oder gar Grenzdebilität im Spiel sein kann. Wäre das Ganze nicht geschrieben, als stamme es von einem Achtklässler, könnte man vermuten, dass die Verwendung von Reizwörtern ('Stahl' und 'Front' gleich im Titel sind programmatisch) mit der Absicht erfolgte, zu provozieren. So vermute ich eher, es liegt an einem insuffizienten Wortschatz, der überwiegend aus der Rezeption des 'Landsers' und allzu vieler Action-Filme aus der Grabbelkiste gespeist wird.*"

Jeder weiß, dass ich ein großer Freund der Military-SF bin. Wer mich kennt, weiß auch, dass ich selbst welche schreibe. Es ist ein schwieriges Subgenre, weil man als Autor sofort unter Generalverdacht steht, dieses oder jenes rechte Gedankengut zu verkaufen. Ich bin daher mit Zuweisungen vorsichtig, vor allem aber bin ich daran interessiert, dass die Military SF auch in Deutschland nicht durch Zeug wie das hier in Verruf gerät. Intelligente, spannende Unterhaltung ist in diesem Subgenre gut möglich, ohne mit dem Holzhammer Klischees und Parolen zu verbreiten. Und das auch von Autoren, die politisch nicht links einzuordnen sind. Literarische Werke wie "Stahlfront", die nicht einmal grundsätzliche stilistische Qualitätsstandards erfüllen können, gehören nicht dazu und machen es anderen MilSF-Autoren - wie mir - schwer, für ihre eigene Arbeit Anerkennung und Interesse zu finden.

So gesehen ist dieser Artikel für mich nicht mehr und nicht weniger als ein Bekenntnis zu deutschsprachiger Military SF - wenn diese gewisse Minimalkriterien erfüllt, vor allem, was die Lesbarkeit anbetrifft. Ich weiß nicht, ob meine Werke diesem Anspruch immer gerecht werden, das mögen meine Leser entscheiden. Ich weiß recht genau, dass Krempel wie "Stahlfront" davon lichtjahreweit entfernt ist.

Zuerst erschienen in Dirk van den Booms Weblog unter www.sf-boom.de. Danke für die Abdruckerlaubnis!

Comics



Fritz Leiber's Fafhrd und der Graue Mausling

Adaption und Text: Howard Chaykin
Bleistiftzeichnung: Mike Mignola
Tusche: Al Williamson
Übersetzung: Matthias Wieland
Verlag: Cross-Cult

Für Fantasy-Fans dürften Fritz Leibers Geschichten irgendwo hinter Robert E. Howards Conan und Tolkiens Herr der Ringe rangieren. Ich persönlich hatte ich zwar mal an den "Schwertern von Lankhmar" versucht, bin damit aber nicht wirklich warm geworden.

Von daher ist diese bei Cross-Cult erschienene Comic-Adaption eine gute Gelegenheit gewesen, eine zweiten Versuch mit diesen zwei Abenteurern, die in ihrer Popularität immer hinter dem Cimmerier zurückstecken mussten.

Nach der Lektüre dieses Comics muss ich mich ernsthaft fragen, warum eigentlich. Schon diesen von Mike Mignola (Hellboy) gezeichneten Geschichten merkt man eine Erzähllust an, die meilenweit von den düsteren, depressiven Geschichten Howards entfernt ist. Fritz Leiber scheint seine Geschichte aus einer puren Freude am Erzählen geschrieben zu haben, während Howard sich bei seinen Geschichten von seinen Depressionen frei geschrieben hat. Nicht umsonst dürfte Leiber auch erst mit 81 gestorben sein, während Howar seinem Leben selbst ein Ende setzte.

Die Umsetzung der Geschichte vom Buch in den Comic, scheint, ohne Kenntnis der Romane, ziemlich gut gelungen zu sein. Dazu trägt neben Mignolas Zeichnungen auch die Adaption durch Howard Chaykin bei, der bereits in den Siebzigern an einer Comic-Adaption von Fafhrd und dem Grauen Mausling gearbeitet hat. Im Vergleich zu den vielen uninspirierten Comic-Adaptionen erfolgreicher Romane ist das hier eine Umsetzung, der man anmerkt, dass an ihr echte Künstler ihres Fachs gearbeitet haben, die versuchten, Geschichten, die selber lieben in ihr Medium umzusetzen. Und das ist ihnen sehr gut gelungen.

Gesamturteil: Für Fantasy- und Comicliebhaber

Hack/Slash: Der erste Schnitt

Text: Tim Seeley
Zeichnungen: Stefano Caselli
Übersetzung: Frank Neubauer
Verlag: Cross-Cult

Erste Regel in Slasher-Filmen: Ein Mädchen überlebt am Ende das ganze Gemetzel.

Immer. Doch was machen diese Mädchen danach? Was eines dieser Mädchen angeht, gibt jetzt "Hack/Slash" darauf eine Antwort.

Die Kleine, namens Cassie Hack, hatte eine Mutter, die Schulköchin an ihrer Schule war und dort die Schüler, die ihre Tochter hänselten, zum nächsten Mittagessen verarbeitete. Nachdem ihr die Polizei auf die Schliche kam, beging sie Selbstmord und kehrte dann als Untote zurück. Weil ihre Tochter sich dafür verantwortlich fühlte, erledigte sie ihre Mutter endgültig und ist seitdem als Slasher-Jäger unterwegs.

Bei der Vorgeschichte sollte wirklich niemand großartige ausgefeilte Geschichten erwarten, aber dafür bekommt man als Leser und Slasher-Film-Fan wunderbare genretypische Serienkiller, die ausnahmsweise mal selber die Hucke voll bekommen, und zusätzlich eine wirklich süße Slasher-Jägerin, die in ihren Gothic-Klamotten wirklich hinreißend aussieht.

Die Slasher, die sie zusammen mit ihrem Partner, einem hässlichen Zweimeter-Typen, zur Strecke brint, umfassen das gesamte Spektrum vom indianischen Friedhofszombie über christlich-fanatische Serienkiller bis zu extremen Comic-Fans.

Für Genre-Fans sicher ein gelungener Comic, für andere nicht unbedingt ein Pflichtkauf.

Gesamturteil: Für Genre-Fans

Halo Graphic Novel

Text und Zeichnungen: Verschiedene
Übersetzung: Peter Bondy
Verlag: Panini-Comics

Was ist noch öder als eine Comic-Adaption eines Films? Der Comic zu einem Videospiel.

Okay, das ist eine grobe Verallgemeinerung, aber sie gefiel mir als Eröffnung einfach zu gut.

Auf der Xbox von Microsoft gibt es ein mittlerweile dreiteiliges Videospiel namens Halo, das mit eines der erfolgreichsten Spiele für diese Konsole ist. Gerüchte über eine drohende Verfilmung kursieren natürlich auch immer wieder, als Regisseur tauchte dabei der Name Peter Jackson immer mal wieder auf. Zumindest hat es für einen ersten Comic zu Halo gereicht, und, Oh Wunder, der ist sogar richtig gut geworden.

Es wurde nämlich nicht der Fehler gemacht, irgendeinen Lohnsklaven an eine mehr oder weniger inspirierte Geschichte zu setzen, sondern es wurden Comic-Autoren und Zeichner, die selber Halo spielen, gebeten, Geschichten aus dem Halo-Universum zu erschaffen. Darunter sogar eine Legende wie Jean "Moebius" Giraud. Herausgekommen sind dabei vier grafisch und erzähltechnisch extrem unterschiedliche Geschichten, die nicht nur für Fans des Spiels interessant sind, da sie sich mit Nebengeschichten beschäftigen, die im Spiel höchstens angerissen werden konnten. Auch Comic-Fans, die das Spiel gar nicht kennen, werden an den Geschichten ihren großen Spaß haben.

Schön, wenn es solche Ausnahmen aus der oft uninspirierten Masse der Adaptionen erfolgreicher Filme oder Videospiele gibt.

Gesamturteil: Nicht nur für Ballerspielfreunde

The Boys: Spielverderber

Text: Garth Ennis
Zeichnungen: Darick Robertson
Übersetzung: Bernd Kronsbein
Verlag: Wildstorm

Dass ich von Garth Ennis nicht allzu viel halte, hab ich ja schon bei einigen seiner Comics erwähnt. Sein Humor ist mir zu zynisch und brutal. Jetzt gibt es eine neue Comic-Serie, die er zusammen mit Darick Robertson entwickelt hat. Und was soll ich

Stammtische 3

Nürnberg, Perry Rhodan Stammtisch
An jedem 3. Mittwoch im Monat: Gaststätte Zum Stadion (am Dutzendteich), Herzogstr. 22, 90478 Nürnberg, 0911/400292 Stammtischkontakter ist Detlef Döres, Haydnstr. 1, 91320 Ebermannstadt; 09194 / 797119; Email: DetlefBabylon5@aol.com

Offenbach, SF-Stammtisch
2. Freitag i.M. ab 19 Uhr in der Pizzeria "Da Luciano", Hugenottenplatz 13 (Rückseite Saturn). Info: Viktor Lorenc, (0 69) 94 59 21 01

Regensburg, SF-Stammtisch
jd. 3. Freitag i. M., 20 Uhr, "Einhorn"

Saarlouis, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i. M., 18 Uhr, "Café Wichtig", Lisdorfer Straße

Schwerin, SF-Stammtisch SN-SFC 92
jd. 3. Sonntag i. M., gegen 15 Uhr, bei Jörg Lippmann, Stern Buchholz 11

Wetzlar, SF-Stammtisch
jeden 3. Samstag i.M. ab 19 Uhr im Gasthaus "Langgass", Langgasse in Wetzlar. Info: Thorsten Walch (01 77) 27 95 54 3

Wien, PR/SF-Stammtisch
jd. 1. Freitag i.M., 20 Uhr, "Ebbe und Flut", Kaiserstr. 94 Michael M. Thurner, westernstar@magnet.at

Wien, SF-Gruppe Wien
jd. letzten Freitag i. M., 19 Uhr, "Gasthaus Möslinger" Stuwerstrasse 14 (nahe Prater), 1020 Wien; Kontakt: Hermann Urbanek, eMail: hermann.urbanek@chello at

Wiesbaden, SF-Stammtisch
2. Samstag i.M. ab 19 Uhr in der Gaststätte "Königlich Bayerisches Amstgericht", Gerichtsstr.5. Info: Marcus Mollnar, (06 11) 81 20 87 0 strekfcwi@aol.com

sagen, sie gefällt mir.

Es geht um eine Gruppe aus fünf Leuten, die es sich zur Aufgabe machen, Superhelden zu kontrollieren. Dass Garth Ennis Superhelden nicht mag, ist eine bekannte Tatsache, aus der er auch nie einen Hehl gemacht hat. Für ihn sind diese Helden arrogante Typen ind Spandex-Kostüme, die viel zu bereit sind, Opfer unter den "normalen" Menschen als Kollateralschäden in Kauf zu nehmen. Und genau beschreibt Ennis in The Boys Superhelden, nach außen strahlende Figuren, aber in Wirklichkeit der letzte Dreck, korrupt, sexbesessen, geldgierig.

Nicht, dass seine Hauptpersonen, die Boys, so großartig besser wären, auch das sind kaputte Typen, die nur der Zufall gegen die Superhelden gestellt hat, sie hätten bei etwas anderen Bedingungen auch auf Seiten der Superhelden landen können.

Es ist ein typischer Ennis-Comic geworden, extrem makaber, voller tiefstschwarzem Humor und so ziemlich den miesesten Verhaltensweisen, die man von Menschen erwarten kann. Trotzdem ist es im Vergleich zu anderen Werken von Ennis erheblich freundlicher geraten, da es in The Boys mindestens zwei Personen gibt, mit denen man als Leser auch mit leiden kann und ihnen nicht noch selber in die Fresse hauen möchte.

Leute mit schwachem Magen sollten auch von diesem Comic ja ihre Finger lassen, aber Leute mit abartig veranlagtem Humor werden hier ihren Heidenspaß haben.

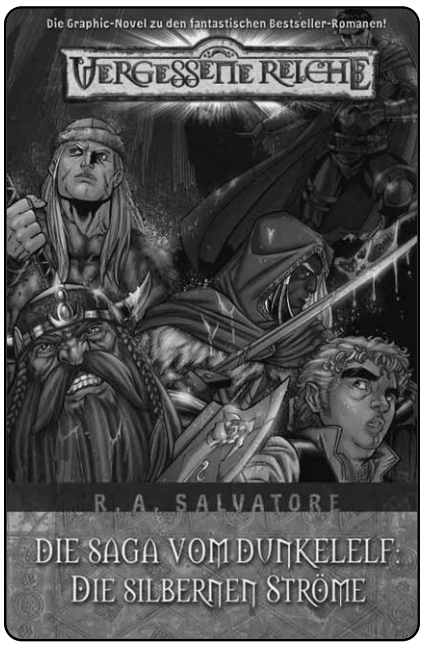
Gesamturteil: Für Superheldenhasser

Die Saga vom Dunkelelf: Die silbernen Ströme

Text: R. A. Salvatore
Skript: Andrew Dabb
Zeichnungen: Val Semeiks
Übersetzung: Astrid Mosler, Oliver Hoffmann
Verlag: Panini-Comics

Das ist inzwischen die fünfte Comic-Umsetzung der Romane von Salvatoreum den Dunkelelfen Drizzt Do'Urden, eine der bekanntesten modernen Fantasy-Figuren. Kaum jemand dürfte soviel Schaden am schlechten Ruf seiner Rasse angerichtet haben wie dieser Dunkelelf, der schuld daran ist, dass aus einer eigentlich abgrundtief bösen Rasse eine der beliebtesten Spielerrassen im Rollenspiel D&D geworden ist, blöd nur, dass die meisten einen guten Dunkelelfen spielen wollen und nicht den klassischen bösen ..... , ähh, ich glaub ich schweife ab, zurück zum Comic.

Es ist ein völlig solider, handwerklich gut gemachter Comic geworden, genauso wie die vorigen vier. Wer die Romane mochte, wird auch die Comics mögen. Wer klassische Fantasy-Geschichten nicht mehr lesen mag, sollte lieber nach anderem Material Ausschau halten.

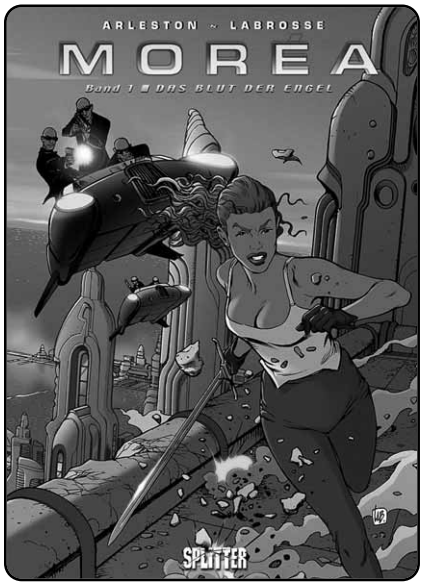


Gesamturteil: Für gut gesinnte Dunkelelfen

Moréa Bd. 1: Das Blut der Engel

Text: Christophe Arleston
Zeichnungen: Thierry Labrosse
Übersetzung: Tanja Krämling
Verlag: Splitter

Langsam verliere ich den Überblick, die wievielte Serie von Arleston das ist. Vier oder fünf Troy-Serien, die Schiffbrüchigen von Ythaq und nun Morea. Diese neue Serie spielt auf der Erde und erzählt von einer jungen Frau, die herausfindet, dass sie mitten in den Konflikt zweier Parteien geraten ist, die sich die Drachen und die Engel nennen und sich seit Urzeiten bekriegen. Beide natürlich unsterblich und es geht mal wieder um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal der Erde geht, immerhin nicht des ganzen Universums. Jetzt kommt das Originelle: die Engel sind das Böse und die Drachen das Gute, toll, hatten wir, glaub ich, auch noch nie, die Konstellation, oder doch? Dass sich herausstellt, dass Morea zu den Drachen gehört, wird wohl niemanden groß überraschen. Außerdem ist sie aber auch noch die Erbin eines Weltkonzerns und gerät auch deshalb ins Visier der Agenten der Engel.



Das Weltverschwörungsthema ist nun wirklich nichts originelles mehr, das Highlander-Thema der Unsterblichen auch nicht gerade, aber wenigstens kann sich Arleston auf seine routinierte Erzählkunst verlassen, die zwar längst nicht so brilliert, wie in seinen anderen Serien, aber immer noch für eine solide Geschichte ausreicht. Die Zeichnungen von Labrosse, reichen für meinen Geschmack auch nicht an die Werke von Floch (Ythaq) oder gar Tarquin (Troy) heran, aber da diese Serie auf der Erde spielt und nicht in einer fremden Galaxis, müssen die Zeichnungen auch wesentlich realistischer sein, und man kann sich als Zeichner nicht so austoben.

Insgesamt ein ganz guter Auftakt, der auf mehr hoffen lassen kann.

Gesamturteil: Für Verschwörungstheoretiker

Yiu Bd. 2: Die Auferstehung des Unreinen

Autoren: Téhy, Vax, J. M. Vee
Farben: Oxom FX
Übersetzung: Tanja Krämling
Verlag: Splitter

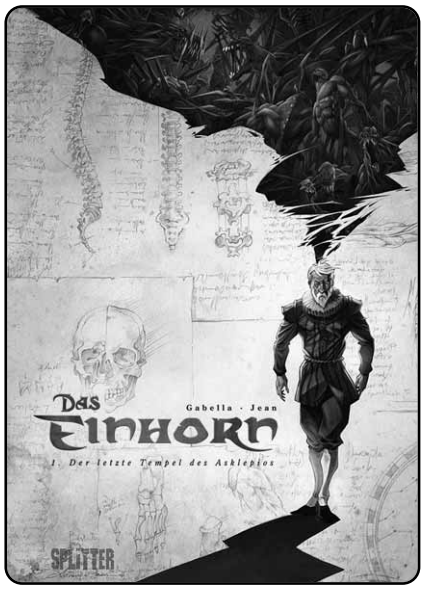
Der zweite Band mit der Spezialistin für Selbstmordaufträge, Yiu, die diesmal den Auftrag erhält, in das Kloster einer fanatischen Samurai-Sekte einzudringen und dort eine wertvolle Reliquie mitgehen zu lassen. Überlebenschancen, natürlich, gleich Null.

Ich denke, ich verrate kein allzu großes Geheimnis, wenn ich sage, dass sie auch diesen Auftrag mehr oder weniger lebendig überleben wird, schließlich sind noch zwei weitere Bände angekündigt.

Auch dieser Band ergeht sich, wie der erste in ziemlich brutalen Kampfszenen und das Blut fließt dabei wieder eimerweise. Allerdings ist diese Gewalt für mein Empfinden diesmal erheblich besser in die Handlung integriert worden und wirkt dadurch nicht so störend wie im ersten Teil. Erschreckend ist auch hier wieder die Skrupellosigkeit mit der Yiu von ihren Auftraggebern eingesetzt wird und welche Konsequenzen diese Auftragskillerin auch für sich auf sich nimmt, um ihren Auftrag auszuführen. In dieser Welt, in der das einzelne Individuum eh kaum zählt, ist dies aber nur konsequent und zeigt dem Leser nur noch mal deutlich, in was für eine Welt Yiu überleben muss.

Um die Reliquie wird bis zum Ende ein Geheimnis gemacht, auch als Leser erfährt man nicht vorher, worum es dabei geht. Die Lösung dafür ist dann vielleicht nicht unbedingt estrem originell, in ihrer Konsequenz aber extrem ironisch und makaber, und ganz sicher nicht jedermanns Geschmack.

Gesamturteil: Für Samurais und Gotteskrieger



Das Einhorn Bd. 1: Der letzte Tempel des Asklepios
Text: Mathieu Gabella
Zeichnungen & Farben: Anthony Jean
Übersetzung: Tanja Krämling
Verlag: Splitter

Diese Geschichte hat auf jeden fall schon mal einen Originalitätsbonus, denn auf diese verrückte Idee muss man erstmal kommen. Sie spielt in Europa am Beginn der Renaissance, als Kunst und Wissenschaft im Umbruch waren und die Religionskriege begannen.

Neben den anderen Wissenschaften findet auch in der Medizin ein Umdenken statt, von der Lehre über die vier Körpersäfte, gelbe Galle, schwarze Galle, Blut und Schleim, die bereits von den alten Ägyptern gelehrt wurde, zu einer anatomisch und naturwissenschaftlich orientierten Medizin. Aus heutiger Sicht es völlig klar, dass diese moderne Lehre erfolgreich war, aber die Autoren dieser Serie bieten eine ganz andere Erklärung an: die Vier-Säfte-Lehre wirkt nicht mehr, weil sich der Mensch verändert! Wie gesagt, darauf muss man erstmal kommen.

Um diese Grundidee spinnt sich jetzt eine Geschichte um Morde an berühmten Naturwissenschaftler und Mediziner, wie Conrad Gessner oder Nostradamus, in die ein Vertreter der modernen Medizin verstrickt wird, weil Freunde von ihm diesen Morden zum Opfer fallen. Die Kirche ist, natürlich, auch noch darin verstrickt, wobei in diesem ersten Band die ganzen Verknüpfungen erst mal nur angerissen werden und für die folgenden Bände vorbereitet werden. Alles in allem, ein guter, origineller und viel versprechender Serienauftakt.

Gesamturteil: Für Anatomen und Philosophen.

Olaf Funke

HEROES - at first sight

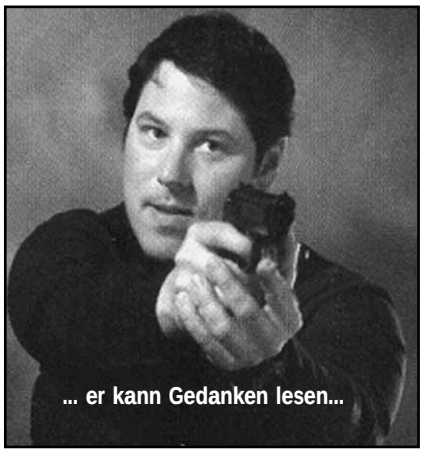
"Wenn die Evolution ihre Helfer Auswählt verlangt sie einen Preis" (Off-Kommentar zu Folge #3 "One giant leap")

Die Begegnung mit einer neuen Serie läuft in etwa nach dem gleichen Muster ab. Kurze Meldungen in der einschlägigen Presse, die sich zumeist daran aufhängen, daß ein bekannter Name mit einem neuen Objekt in Erscheinung tritt. Manchmal ist es auch nur das Thema an sich, das in den Mittelpunkt gerückt wird. Einige Zeit später folgen weitere Infotexte und erste Bilder (in der Regel des Cast), die eine generele Richtung erkennen laßen. Danach folgt quasi die journalistische Präsentation in allen Details (wobei man/frau einen Riecher entwicklen muß, wie hoch der Anteil der ungefilterten PR dabei ist). In der Spätphase streut der TV-Sender die vorgefertigten Teaser und Trailer, um dann mit dem Pilot punkten zu können.

Bereits in der ersten Phase kann man sich als geübter Seher ein Bild von den Möglichkeiten machen, die eine neue Serie kennzeichnen werden. Ein gewißes Maß an Intuition ist auch dabei - keine Frage. Im Ideal der Fälle aber ist man von anfang an im Bilde und wird durch das Endresultät nicht mehr sonderlich enttäuscht. Zugegeben, in manchen Fällen verlaße ich mich rein auf meine Intuition (WITCHBLADE). Ein nicht zu leugnender, weiterer Faktor in der Rezeption ist zwangsläufig auch der Rummel, der um den Erfolg einer Serie gemacht wird. So betrachtet kann man/frau es als Vorteil oder Nachteil sehen, daß wir hierzulande immer nachhinken, was Premieren angeht. Im Fall von HEROES ist es wieder eine Euphorie, die uns Nachzügler auf die (!) neue Serie einstimmen will. Ein neues Spielzeug für die Medien und die Fans bejubeln jedes Detail. Persönlich bin ich eher skeptisch sobald viel abgefeiert wird und ich konzentriere meinen Blick auf das Wesentliche. Manchmal bestätigt sich ein Verdacht (daß eine Serie einem selbst nicht sonderlich viel bringt), manchmal wird man angenehm überrascht (SUPERNATURAL), wenn nicht gar mitgerissen (LOST - für mich definitiv die beste Show, die derzeit über die Schirme flimmert).

Es gibt natürlich auch Serien, die einen zunächst ratlos laßen, die Details schuldig bleiben, die aber auch Potential vorlegen, das sich weiter entwickeln kann. HEROES ist eine davon.

Ohne Umschweife: Die Pilotfolge "Genesis", aus der Feder von Tim Kring (CROSSING JORDAN) selbst, ist ein beachtlicher Langweiler. Zwar wird ausgiebig von Ort zu Ort gesprungen, um den Kern der Mutantentruppe vorzustellen, aber definitv warm werde ich nur mit der Schiene von Niki Sanders (Ali Larter) und ihrem Sohn Micah (Noah Gray-Cabey). Möglicherweise liegt es an der Grundsätzlichkeit der Situation, daß eine Mutter ihr Kind zu beschützen sucht, die mir die Story näher bringt. Niki sorgt allein für ihren hochbegabten Jungen, den sie mittels eines Mafia-Kredits an einer Privatschule untergebracht hat. Unglücklicherweise ist sie mit den Raten seit zwei Wochen um Verzug, weswegen Mr. Lindermans Schläger mit der Tür ins Haus fallen. Cheech & Chong sind kurz davor sie zu vergewaltigen, als sie höchst unangenehme Bekanntschaft mit Nikis zweiter Persönlichkeit machen. Als Niki


... er kann Gedanken lesen...

wieder zu sich kommt, liegen die Brutalos in ihrem eigenen Blut; Zeit mit ihrem Sohn unterzutauchen.

Keine schlechte Idee - eine Art Dr. Jekyll & Mrs. Hyde mit Familienanschluß. Ali Larter spielt die Unsicherheit ihrer Figur solide an ohne dabei zum Opferlamm zu werden. Überzeugen konnte mich auch ihr Sohn, den das Leben früh hat erwachsen werden laßen. Die Sanders auf der Flucht sind ein gelungener Einstand.

Weniger erbaulich ist die Story von Dr. Mohinder Suresh (Sendhil Ramamurthy), der nach New York einreist, um den Mord an seinem Vater aufzuklären. Der hatte Familie und Professur in Indien zurück gelaßen, um den definitiven Berweis für seine Theorie der evolutionären Weiterentwicklung der Menschen zu finden. Obwohl Muhinder lange die Theorien seines Vaters ablehnte, ist er willens der Sache auf den Grund zu gehen. Bereits in Madras muß er erfahren, daß jemand die Forschungsergebnisse beseitigen will. In New York scheint Mohinder nur knapp einem Mordanschlag zu entkommen.

Sendhil Ramamurthys Glaubwürdigkeit als Akademiker hängt an einem ausgesprochen dünnen Faden. Eher würde ich ihm den Handwerker abnehmen. Seine Vorlesung schrammt knapp am overacting vorbei und die Sache mit dem Wutausbruch (ich werfe jetzt diesen Laptop in den Nebenraum) sollte überzeugender angelegt sein. Aber die Skriptschwächen sind hier auch nicht ganz ohne. So bemerkt der mysteriöse Brillenträger (Jack Coleman) bei seiner Durchsuchung nicht, daß Muhinder die Wohnung betritt und im Nebenzimmer herum läuft (bei offener Tür), während der (!) das klingende Handy sofort hört. Ein klein wenig verwirrt hat mich auch die Sache mit der Green Card: Muhinder reist kurz nach dem Mord an seinem Vater in die Staaten ein und erhält auch sofort eine Taxi-Lizens. Reichlich hurtig für die amerikanischen Regelungen der jüngsten Vergangenheit.

Peter Petrelli (Milo Ventimiglia) verbringt seine Freizeit gern auf Hochhausdächern, über die Existenz sinnierend, während er vom fliegen träumt. Zumindest tut der Krankenpfleger all dies wenn er einmal für kurze Zeit seine Augen schließt. Die Sache

mit dem Fliegen verwirrt ihn, weswegen er in seiner Freizeit tatsächlich seinem Bruder Nathan (Adrian Pasdar) damit auf die Pelle rückt. Der ist wenig erbaut darüber zumal er für den Kongress kandidiert und nebenbei der einzige in der Familie ist, der fliegen kann. Peter dagegen kann nur anderer Mutanten Kräfte imitieren. Aber das weiß er noch nicht. Am Telefon erfährt Nathan, daß ihre Mutter (Christine Rose) wieder einmal beim Kaufhausdiebstahl erwischt wurde.

Mit den Petrellis habe ich offen gestanden so meine Probleme. Peter ist der Meinung er wäre ein Vogel, fällt immer wieder auf die Fresse (wörtlich) und bleibt doch bei seiner fixen Idee. Nathan erinnert mich (sorry, daß ich so oberflächlich bin) an die grobkantige Skizze eines Superhelden in seiner Tarnidentität. Den Vogel schießt allerdings die Charakterisierung der Mutter ab. Einerseits klaut sie Socken um die Aufmerksamkeit ihrer Söhne zu erregen (laut Peter). Andererseits wirft sie Peter so zynische Sätze an den Kopf wie "Liebe wird überschätzt", "wenn du immer an andere denkst, ziehst du irgendwann den kürzeren", oder "meinst du du kannst davon leben andere zu pflegen?!".

Ortswechsel nach Texas, wo die blonde Cheerleaderin Claire Bennett (Hayden Panettiere) auf Video festhalten läßt wie sie sich in die Tiefe stürzt. Ein paar blutige Schrammen, ein ausgekugelter Arm, nichts was nicht in ein paar Sekunden heilen würde. Irgendwann hat Claire erkannt, daß sich ihr verletzter Körper problemlos regenerieren kann. Schmerz kennt sie zudem auch nicht. Also hat sie daraus ein neues Hobby gemacht: Selbstverstümmerlungen für die Fortgeschrittene. Ein flammendes Inferno am Stadtrand!? Warum nicht hinein gehen und sich die Flammen von innen ansehen. Eher zufällig sieht Claire dabei einen Mann, der wohl zusammengebrochen ist. Auf zur Rettung.

Um es hier vorweg zu nehmen: Mit der Figur der Claire haben sich die Autoren wohl vorgenommen so viele Heldeneinlagen wie nur irgend möglich unterzubringen - nur um der Show willen. Grundsätzlich einmal davon abgesehen, daß die Motivation der Figur für ihre Nebentätigkeit als Hazardeurin nicht einmal ansatzweise angedeutet wird, sind Szenen wie die folgenden die reine Effekthascherei. Claire greift da in den rotierenden Abfallzerkleinerer der Spüle, um einen Ring heraus zu hohlen. Dabei werden ihre Finger zerhackstückelt, während ihre Mutter zwei Meter daneben steht. Hat die gute Claire noch nie etwas von einem Ein/aus-Schalter gehört?! Zuvor, als sie mit brennenden Klamotten aus dem Inferno kommt, hat der Feuerwehrmann nicht eiligeres zu tun, als Claires Ärmel aufzureißen, um demonstrativ festzustellen, daß sie keine Verbrennungen hat. Nur so aus Laiensicht gefragt: Wird verbrannte Kleidung, die direkt auf der Haut anliegt, nicht vorsichtig weggeschnitten um zu vermeiden, daß verletzte Haut darunter in Mitleidenschaft gezogen wird? Auf dem Trainingsfeld der Football-Mannschaft wird Claire von einem Spieler im vollen Lauf umgerissen (warum auch immer, denn eigentlich muß man blind sein, um nicht zu erkennen auf wen man da zurast!). Ihr Genick ist gebrochen, der Kopf dreht sich allerdings wieder um die 180° zurück und bis auf Videogeek Zach (Thomas Dekker), der es eh schon weiß, fällt das keinem der vor Ort Versammelten auf. Hier erlauben sich die Macher Schaumschlägerei reinsten Wassers.

Passend dazu in Japan. Hiro Nakamura (Masi Oka) verbringt die Zeit in seinem Großraumbüro damit die Zeit zu manipulieren. Wenn es ihm gelingt springt er wild schreiend und gestikulierend durch die Korridore, um zu verkünden, daß er Raum und Zeit beherrschen kann. Da sich dieses sein Verhalten über längere Zeit hinzieht (bisher immerhin drei Folgen lang), ist es ein Wunder, daß ihm noch keine Zwangsjacke angepaßt wurde. Im weiteren Verlauf gelingt Hiro ein Sprung um fünf Wochen in die

Zukunft und nach New York. Er kauft einen Comic in dem haargenau seine Story bis zu diesem Zeitpunkt steht und er versucht mit dem Zeichner, Isaac Mendez (Santiago Cabrera), Kontakt aufzunehmen. Er findet allerdings nur dessen verstümmelte Leiche und wird noch am Tatort verhaftet. Während Hiro in unverblümter Naivität von seinen Fähigkeiten berichet, vergeht die Metroplole im nuklearen Feuer. In letzter Sekunde gelingt Hiro die Flucht zurück. Er hat jetzt als Superheld eine Mission.

Die unter anderem darin besteht mit einem Comic als Leitfaden durch die weitere Handlung zu hetzen. Offensichtlich als Witzfigur angelegt, scheitert Hiro bald an seiner zur Schau gestellten Naivität (von der Größe eines Universum). Sorry, aber die Bewegungsfreiheit unseres Helden dürfte in einer realen Welt bald eingeschränkt werden, wenn er auf einem Flug nach Amerika permanent von der kommenden Katastrophe in New York (u.ä.) quatscht, oder sich am Ort eines Unfalls wie ein Irrer gebärdet. Aprospos: Als Zuschauer habe ich mir die Frage gestellt, warum Hiro (respektive der Comic/bzw der Autor) nun speziel und ausgerechnet dieses (!) Mädchen vor dem Unfall retten will. Keine Andeutung. Nichts.

Wieder nur eine der angepeilten Show-Einlage?!

Gut, es gibt noch die positiven Aspekte, die sich zu HEROES (#1-3) finden laßen.

Matt Parkman (Greg Grunberg) ist Streifenpolizist und scheiterte immer wieder an den Prüfungen für den höheren Dienst. Am Ort eines brutalen Doppelmordes hört er plötzlich das vermißte Mädchen rufen und nach ein wenig herumsuchen im Haus findet er sie in einem Versteck. Ein Umstand, der der FBI-Agentin Audrey Hanson (Clea Duvall) verdächtig vorkommt, denn außer Parkman konnte niemand die Rufe hören. Als der Officer dann auch noch den Namen eines Verdächtigen erwähnt, der nur sechs Ermittlern insgesammt bekannt ist, ist das Maß voll. Matt Parkman wird verhaftet (auch hier schludert das Skript, denn der Name Sylar wurde von den Agenten offen im Haus ausgesprochen - kann also garnicht so geheim sein, wenn ihn jeder vor Ort aufschnappen konnte).

Matt ist wahrlich ein gutmütiger Mensch, der anderen helfen möchte. Er trägt aber auch eine gehörige Portion Naivität mit sich herum, denn die Art wie er zB das Mädchen findet muß für Außenstehende einfach Verdächtig wirken. Trotzdem ist Officer Parkman eine glaubwürdige Figur, weil ich ihm diese Offenheit abnehmen kann. Immerhin erlernt er gerade seine Gabe der Telepathie, was sein direktes Verhalten und seine Iritation erklärt. Davon abgesehen ist Greg Grunberg auch ein solider Darsteller. Zusammen stehen Parkman und Niki Sanders (bzw ihre Storylines) dick auf der Haben-Seite der Serie. Die Konfrontation des Officers und der Agentin mit Sylar läßt zudem auf einen ordentlichen Gegenspieler hoffen. Die Dunkelmännerfraktion, der auch der Brillenträger/alias Claires Dad angehört, hat zudem ihre eigenen Pläne. Pläne, die eine andere Zukunft der Menscheit betreffen.

Ich könnte auch sagen, daß HEROES trotz all seiner schwachen Aspekte ausbaufähig ist. Die Hoffnung besteht. Und ich will nicht verhehlen, daß mir die Auftritte von Nora Zehetner (als nette Nachbarin Eden McCain) und Clea Duvall die reine Freude bereiten (bei Madame Zehetner geht in den düsteren Szenen sprichwörtlich die Sonne auf). Dann läßt sich auch der reichlich platte Sonnenfinsternis-Symbolimus (ein Planet, eine Menschheit!) verdrängen.

Die gepriesenen Lorbeeren mag sich HEROES in den folgenden Episoden noch verdienen; daß mich die Serie gleich von

Niki... sie ist nicht immer diejenige, die man erwartet...

den ersten Minuten an fasziniert hätte, kann ich nicht wirklich behaupten. Weniger Peinlichkeiten bei den Drehbüchern (wenn Peter Petrelli flach mit dem Gesicht im Sand aufschlägt, dann erwarte ich daß er um Atem ringen muß und sich zumindest die gebrochene Nase hält - aber nicht verlegen lächelnd aufsteht!), bessere Regieanweisungen für die schwächeren Darsteller und packende Storylines für alle.

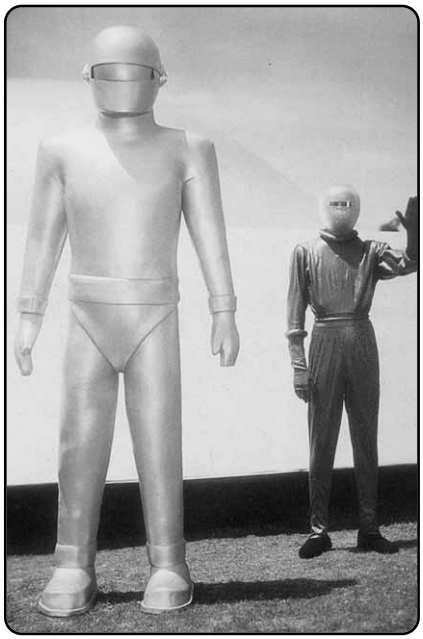
LOST stellt unter Beweis wie ein großes Ensemble virtuos zur Höchstleistung gebracht wird - nach wie vor.

robert musa

Kurz & belichtet

"Klaatu barada nekto..."

Ein Remake bietet auch immer wieder die Möglichkeit Dinge bis hin zu wichtigen Feinheiten abzuändern. Im Falle des geplanten Remakes von THE DAY THE EARTH STOOD STILL (Robert Wise, 1951) könnte sich das Drehbuch von David Scarpa jetzt näher an der Story von Harry Bates orientieren. Das literarische Ende fällt reichlich heftig aus, denn Klaatus Roboter gibt zu erkennen, daß er (!) der Herr der Außerirdischen ist; die Verfilmung von Wise endet mit einem Friedensappell des wiederbelebten Klaatu an die Menschheit (ein Ende, das sich damals für einen US-Film in der Phase des kalten Kriegs wohl eher anbot, um sich von den reinen Invasionsfilmen abzuheben). Für die Rolle des außerirdischen Gesandten wird Keanu Reeves vor der Kamera stehen, wenn die Dreharbeiten unter der Regie von Scott Derrickson spätestens im Frühjahr 2008 beginnen.



"Erneuerung! Erneuerung!"

Es gibt Filme, die über die bereits vergangenen Jahrzehnte hinweg nicht altern, die den Betrachter nach wie vor einzufangen verstehen. LOGAN`S RUN (MichaelAnderson, 1976) ist für mich ein solcher. Wohl weil er von der ersten Minute an eine künstliche Atmosphäre schafft, die dennoch nicht aseptisch oder unglaubwürdig wirkt. Man kann nachvollziehen, daß die gezeigten Menschen so in der Kuppel leben. Nicht unwesentlich dürfte auch sein, daß mit den Läufern und der verspielten Jagd der Sandmänner Logan 5 & Francis 7 (Michael York & Richard Jordan) auf einen von ihnen, diese scheinbar perfekte Welt einen wesentlichen Bruch erhält. Das Spektakel der

"Erneuerung" (keiner darf in diesem Utopia älter als 30 werden!) sorgte bereits für die ersten Risse. Kritiker warfen LOGAN`S RUN eine zu große Konzentration auf die Action-Elemente vor - für mich aber funktioniert er als solider Social-SF-Film der alten Schule nach wie vor.

Joel Silver ist nun als Produzent der Meinung, daß sich mit einer neuen Version von LOGAN`S RUN Geld verdienen läßt. Für die Regie (ehemals Brian Singer) ist nun Joeseph Kominski vorgesehen, das Drehbuch kommt aus der Feder von Tim Sexton (Mitautor bei CHILDREN OF MEN - immerhin!). Gerüchteweise will sich das Skript enger an die literarische Vorlage von William Francis Nolan & George Clayton Johnson halten. Dort geht es um eine globale (!) Diktatur der Jugend (Höchstalter 21) und der geheimnisvolle Zufluchtsort stellt sich als Raumhafen heraus, der Kontakt zu menschlichen Kolonien hält. Wieviele interessante Aspekte die Produzenten schlußendlich für die Leinwand abnicken bleibt abzuwarten.

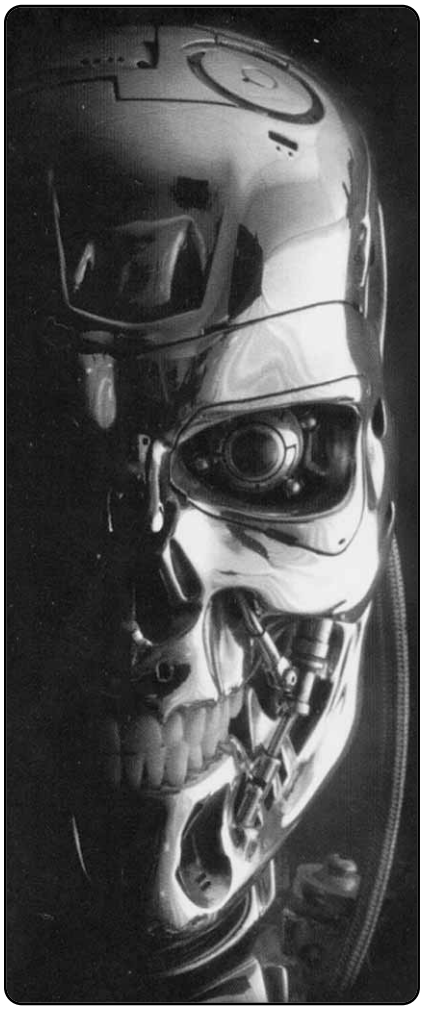
LOGAN`S RUN gab es anno 1977 auch als TV-Serie in den Staaten zu sehen. Nach einer Season (14 Episoden) zog CBS den Stecker. Zurecht wie der Tenor der Kritiker besagt, denn relativ guten Folgen (der Pilot wurde von Nolan selbst geschrieben) standen wohl absolute Totalausfälle gegenüber.

"I`ll be back!"

Weiter angewärmt wird die Realisierung des vierten Teils der TERMINATOR-Saga. Für das Drehbuch wären dann wieder John Brancato & Michael Ferris verantwortlich, die mich mit der Storyline zu T3 restlos überzeugen konnten. Der Überlebenskampf der Restmenschheit und die Gründung des Wiederstands gegen die Maschinen durch John und Kate würde einiges an dramatischem Stoff abgeben und die finale Konfrontation Connor / Skynet wäre ein krönender Abschluß. Noch ist kein Regisseur bekannt und folgt man/frau den Gerüchten, scheinen auch Nick Stahl & Claire Danes nicht mehr für ihre jeweiligen Parts zur Verfügung zu stehen. Man wird sich also überraschen laßen müssen wer in die Lücken tritt. Der Gouverneur wird zwangsläufig auch nicht wieder in die Rolle schlüpfen, die ihn berühmt machte, weswegen Puristen dem vierten Teil erst recht keine Chancen mehr geben. Ich bleibe aber optimistisch eingestellt, denn die Saga hat nicht nur einen grandiosen Abschluß verdient (ähnlich wie ALIEN), sie hat inhaltlich auch alle Elemente parat. Die Premiere ist für 2009 angedacht.

Ray Bradbury

Gefragte Regisseure definieren sich dadurch, daß sie mitten in einem aktuellen Projekt bereits mit dem nächsten inhaltlich konfrontiert werden. Während sich Zack Snyder (300) mit den Vorbereitungen zu WATCHMEN beschäftigt, wurde ihm von Universal die Produktion und Regie von Ray Bradburys Buch "The illustrated man" (1951) angeboten. Wiederum ein Remake, denn bereits 1968 versuchte sich Jack Smight an einer Umsetzung der Vorlage. Die Tätowierungen eines Mannes (dargestellt von Rod Steiger) erwachen in den Augen eines anderen zum Leben und erzählen ihm einzelne Geschichten von Kindern, die den Tod ihrer Eltern verursachen, notgelandeten Raumfahrern, die sich zu einer Station durchschlagen müssen, Eltern, die ihren Kindern den Schrecken eines Weltuntergangs ersparen wollen. Zuletzt sieht der Beobachter wie der Tätowierte ihn in der Zukunft tötet. Das Skript zum Remake stammt von Alex Tse. Ob Bradburys Buch Zack Snyder verdient hat bleibt eine offene Frage. Immerhin könnte Snyder einen Muskelberg aus Lakonien als den Tätowierten besetzen...



robert musa

Cons 2008

4. - 6. Januar 2008
AugustaCon 20
Ort: Karlshof, Nördlingen
Info: http://www.augustacon.de/

21.- 24. März 2008
Orbital 2008
The British Eastercon at the Radisson Edwardian Hotel, near Heathrow Airport, London.
Gäste: Neil Gaiman, Tanith Lee, China Miéville, Charles Stross
Homepage: www.orbital2008.org/

15. - 18. Mai 2008
Eurocon-2008 / RosCon-2008 / Interpresscon-2008
Moskau, Russland
http://www.eurocon2008.ru/index.html

21. - 22. Juni 2008
Colonia-Con 18
Ort: Kölner Jugendpark, "Im Rheinpark/Zoobrücke", Sachsenbergstraße, 51063 Köln
Info: http://www.coloniacon2006.de/

27. - 29. Juni 2008
SF-Oldie-Kon
Tagungsort: Wetzlar - Hotel Bürgerhof - Konrad-Adenauer-Promenade 20, 35578 Wetzlar
Homepage: www.phantastik.eu

18. - 20. Juli 2008
SFCD-Con 2008
Tagungshotel Mühltal bei Darmstadt
Homepage: www.sfcd-con.de

25. – 27. Juli 2008
ACD-Jahrescon 2008
Nördlingen. www.acd-con.de

6. - 10. August 2008
Denvention 3 - The 66th Worldcon - Denver Worldcon in 2008
Colorado Convention Center, Denver, Colorado, USA
Guests of Honour: Lois McMaster Bujold, Rick Sternbach, Tom Whitmore, Wil McCarthy
Homepage: www.denvention.org

22. - 25. August 2008
Discworld Convention 2008
Hilton Metropole Hotel in Birmingham, UK
Guest of Honour: TERRY PRATCHETT.
Other Guests: Stephen Briggs, Bernard Pearson, Colin Smythe, Ian Stewart and Jack Cohen, Lionel Fanthorpe, and more...
Homepage: www.dwcon.org/

Chefredaktionen

Günther Freunek,
Am Haster Berg 37, 49090 Osnabrück
E-mail: freucom@gmx.de

Martin Kempf, Märkerstr. 27, 63755 Alzenau;
E-mail: mk170866@t-online.de

Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12,
86510 Ried-Baindlkirch
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Doris Dressler,
Zeisigweg 24,
40468 Düsseldorf
E-mail: doris@twilightbooks.de

Olaf Funke,
Naupliastraße 7,
81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Ortwin Rave,
Petunienweg 1
61381 Friedrichsdorf
E-mail:
fo208@cyber-rave.de

Spartenredakteure:

Comics:
Olaf Funke,
Naupliastr. 7 ,
81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines:
Klaus G. Schimanski,
Postfach 600123,
44841 Bochum,
E-mail: fanzines@samsmiley.net

Film:
derzeit vakant!

Hörspiel:
Mark Engler
August-Peukert-Platz 4,
63457 Hanau
E-mail: MarkEngler@arcor.de

Horror:
Andreas Nordiek,
Ernst-Limmer-Str. 11,
26131 Oldenburg,
E-mail:
andreas.nordiek@t-online.de

Impressum

Fandom Observer 222,
Dezember 2007

Verlag: Editorship S&M
Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474, Fax 06023-970833

Chefredakteur:
Florian Breitsameter, St.-Martin-Str. 12, 86510 Baindlkirch
E-mail: breitsameter@sf-fan.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dirk van den Boom, Mark Engler, Olaf Funke, Robert Musa, Klaus G. Schimanski

Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: Archiv, www

Satz & Gestaltung: Valpichler, München

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es gilt die Anzeigen-preisliste 2/94

Druck: Stefan Schaper, Denstorf

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl. Porto)

Abonnement: (12 Ausgaben) 24,00 Euro,

Auslandspreis: Auf Anfrage

Download- und lieferbare Exemplare auf der Homepage: www.fandomobserver.de

Abobestellungen:
Konto: 240 639 385,
Sparkasse Alzenau,
BLZ: 795 500 00
ltd. auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung: Martin Kempf; Einzelexemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzudrucken

Redaktionsschluß:
jeweils der 15. des Vormonats